

Neuer Standort gesucht

Marodes Jugendzentrum nicht mehr renovierungsfähig
CDU will Verfahren beschleunigen / „JZ leistet hervorragende Arbeit“

BOCKUM-HÖVEL ■ Das Jugendzentrum ist – so der Verwaltungsfachbegriff – abgängig. Das heißt: eine dringend notwendige Renovierung ist so teuer, dass man dafür auch neu bauen könnte. Von rund einer Millionen Euro Sanierungsbedarf ist die Rede. Bislang wurde in Politikerkreisen ein neuer Standort – zumindest halb-offiziell – diskutiert. Neben der Sophie-Scholl-Gesamtschule ist noch ein städtisches Grundstück frei. Dort hätten der Neubau der Hardenbergschule und das neue Jugendzentrum untergebracht werden können.

Seit der jüngste Bezirksvertreterversammlung ist aber wohl klar, dass zumindest die Hardenbergschule nicht mehr auf diesem Grundstück untergebracht wird, sondern in

in Räumlichkeiten der List-Schule an der Berliner Straße. Die CDU-Fraktion stellte jetzt einen Antrag, der die Planung für den Standort für das neue Jugendzentrum ein wenig beschleunigen soll. Handlungsbedarf sei dringend geboten, formuliert es der CDU-Fraktionsvorsitzende Andreas Schwienhorst. Das sei schon in den Beratungen zum aktuellen Haushalt von der CDU angesprochen worden. „Für die CDU Bezirksfraktion beantrage ich die Verwaltung zu beauftragen, einen neuen Standort zu entwickeln. Diese Konzeption soll in die nächste Haushaltsplanberatung einfließen“, heißt es in dem Antrag



Der dicke Hammer für den Abriss der Jugendzentrums kommt mit Sicherheit. Die CDU will möglichst schnell einen neuen Standort finden. ■ Foto: Brackelmann

Das Jugendzentrum Schultenstraße leiste hervorragende Jugendarbeit in Bockum-Hövel, so die CDU. Es arbeite generationsübergreifend sowie stadtteilorientiert und gehe damit weit über Tätigkeiten reiner Jugendarbeit hinaus. „In der Entwicklung eines neuen Standortes kann diese Arbeit in ihrer Intensität gesteigert werden. Unsere Jugendeinrichtung arbeitet als erstes Zentrum verantwortlich im Modellprojekt „Plan Bildung“ mit“, erklärt Schwienhorst.

Ein neuer Standort mit einer Anbindung an eine Schu-

le, könne „Plan Bildung“ in seiner Konzeption stärken. Die räumliche Nähe von Jugendarbeit und Schule würde die enge Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule dokumentieren und fördern. Gleichwohl sei es das Anliegen der CDU-Fraktion, dass das Jugendzentrum ein eigenes Gebäude erhält und selbstständig bleibt. „Unsere beiden Hauptschulen, die Hardenbergschule und die Albert-Schweitzer-Schule, arbeiten schon sehr erfolgreich mit „Plan Bildung“ zusammen. So hat die Leiterin des Jugendzentrums, Frau

Kamphausen, schon die federführende Koordination bei der Zusammenarbeit von „Plan B“ mit der Albert-Schweitzer-Schule übernommen“, so Schwienhorst weiter. Ein Standort in Nähe einer anderen Schule in Bockum-Hövel wäre auch denkbar. Dies müsse insgesamt von der Verwaltung geprüft werden.

„Unser Jugendzentrum ist mit seiner Arbeit über die Grenzen von Bockum-Hövel hinaus bekannt. Das Ziel der CDU Politik ist es die Arbeit weiter zu stärken“, so Schwienhorst. ■ uw